

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Kirsten Tackmann, Dr. Gesine Löttsch, Lorenz Gösta Beutin, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.**

**– Drucksache 19/9138 –**

### **Einsatz von Eiweißpflanzen für eine nachhaltige Landwirtschaft**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Leguminosen sind Pflanzen, die über Knöllchenbakterien an ihren Wurzeln Stickstoff binden. Je nach Temperatur und Wasserverfügbarkeit können Leguminosen im Durchschnitt 133 kg Stickstoff pro Hektar binden (vgl. [www.researchgate.net/publication/316640168\\_Grain\\_Legume\\_Production\\_and\\_Use\\_in\\_European\\_Agricultural\\_Systems](http://www.researchgate.net/publication/316640168_Grain_Legume_Production_and_Use_in_European_Agricultural_Systems)). Diese Stickstoffbindung sorgt zum einen dafür, dass die Pflanze selbst mit diesem Nährstoff versorgt wird. Zum anderen können nachfolgende oder gleichzeitige Anbaukulturen vom gespeicherten Stickstoff profitieren. Dadurch können regional geeignete Leguminosen bei sorgfältig geplanten Fruchtfolgen zu einem reduzierten Einsatz von Stickstoffdünger und somit einer nachhaltigen Landwirtschaft beitragen (vgl. [www.researchgate.net/publication/316640168\\_Grain\\_Legume\\_Production\\_and\\_Use\\_in\\_European\\_Agricultural\\_Systems](http://www.researchgate.net/publication/316640168_Grain_Legume_Production_and_Use_in_European_Agricultural_Systems)). Ein Problem von Stickstoffdünger sind die Treibhausgasemissionen, weshalb dessen Reduktion auch zu weniger Treibhausgasen führen kann (vgl. [www.researchgate.net/publication/316640168\\_Grain\\_Legume\\_Production\\_and\\_Use\\_in\\_European\\_Agricultural\\_Systems](http://www.researchgate.net/publication/316640168_Grain_Legume_Production_and_Use_in_European_Agricultural_Systems)). Auf diese Weise lässt sich auch die Grundwasserkontamination eindämmen, die sonst durch zu hohen Einsatz von Stickstoffdünger entsteht. Diese Vorteile müssen aus Sicht der Fragestellerinnen und Fragesteller noch konsequenter genutzt werden.

Eine Fruchtfolge mit einem hohen Anteil an Leguminosen kann aus Sicht der Fragestellerinnen und Fragesteller die oft sehr enge Fruchtfolge verbreitern, Biodiversität stärken und kommt bestäubenden Insekten als wichtiger Teil des Ökosystems zugute. Der Anbau einer größeren Bandbreite von Leguminosen in Deutschland hilft aus Sicht der Fragestellerinnen und Fragesteller dabei, die Ackerkulturvielfalt zu bewahren und die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern. Auch die Koalitionsfraktionen haben die Bedeutung des Anbaus von Leguminosen erneut bestätigt und in ihrem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Wahlperiode eine Weiterentwicklung der Eiweißpflanzenstrategie angekündigt (vgl. [www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Pflanzenbau/Ackerbau/\\_Texte/Eiweisspflanzenstrategie.html](http://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Pflanzenbau/Ackerbau/_Texte/Eiweisspflanzenstrategie.html)).

Insgesamt ist der Anbau von Leguminosen in Europa in den vergangenen zwei Jahrzehnten stark zurückgegangen (vgl. [www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft\\_sojareport.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft_sojareport.pdf)).

Im Dürrejahr 2018 sind nach bisherigen Schätzungen in Deutschland 28 Prozent weniger Leguminosen verarbeitet worden als im Vorjahr ([www.agrarheute.com/markt/futtermittel/koernerleguminosen-fast-drittel-weniger-deutschland-548776](http://www.agrarheute.com/markt/futtermittel/koernerleguminosen-fast-drittel-weniger-deutschland-548776)). In ihrer dritten Auflage des Berichts zur globalen Marktversorgung teilt die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) die Sorge, dass der Anbau von Ölsaaten in Zukunft noch stärker außerhalb der EU stattfindet. Dadurch werden zusätzlich große Mengen Soja und damit die entsprechenden Anbauflächen in Drittstaaten benötigt (vgl. [www.ufop.de/presse/aktuelle-pressemitteilungen/wirtschaftlich-tragfaehigen-ackerbau-mit-sachgerechter-agrarmarkt-bzw-klimaschutzpolitik-verbinden/](http://www.ufop.de/presse/aktuelle-pressemitteilungen/wirtschaftlich-tragfaehigen-ackerbau-mit-sachgerechter-agrarmarkt-bzw-klimaschutzpolitik-verbinden/)). Diese Anbauflächen stehen anschließend für die dringend vor Ort benötigte Produktion nicht mehr zur Verfügung. Zudem kritisiert der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND e. V. in seinem im Januar 2019 veröffentlichten Sojareport, dass zollfreie Importe von Ölsaaten und Eiweißpflanzen sowie die mangelnde Förderung des einheimischen Anbaus von Leguminosen dazu geführt haben, dass europäische Landwirtinnen und Landwirte weniger Interesse und Kapazitäten an ihrem Anbau haben (vgl. [www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft\\_sojareport.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft_sojareport.pdf)). Darüber hinaus fehlen aus Sicht der Fragestellerinnen und Fragesteller durch die jahrzehntelange Vernachlässigung dieser traditionellen Ackerkulturen in der konventionellen Landwirtschaft regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen und es sind Züchtungsfortschritt, Anbauwissen und Erntetechnik verloren gegangen.

1. Sieht die Bundesregierung die Aufnahme von Leguminosen in die Fruchtfolgedefinition der erweiterten Konditionalität für Direktzahlungen an Agrarbetriebe als notwendig an (bitte begründen)?

Der Vorschlag der Europäischen Kommission zur Konditionalität sieht zum guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand der Flächen einen Standard zum Fruchtwechsel vor (GLÖZ 8), der dem Erhalt des Bodenpotenzials dienen soll. Nähere Vorgaben zu den zu berücksichtigenden Kulturpflanzen werden nicht gemacht.

Die abschließende Festlegung der Verpflichtungen betreffend die GLÖZ-Standards wird voraussichtlich erst im Rahmen des hierzu erforderlichen nationalen Rechtsetzungsverfahrens erfolgen, mit dem noch nicht begonnen wurde.

2. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung bisher unternommen bzw. plant sie, um die Attraktivität des Anbaus von Eiweißpflanzen zu erhöhen?

Um den Landwirten Anreize zu bieten, neben Getreide und Ölsaaten auch Leguminosen anzubauen und zu nutzen, kommt ein Bündel von Maßnahmen in Frage.

Mit der letzten Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik ab dem Jahr 2014 sind in beiden Säulen Maßnahmen enthalten, die den Anbau von Leguminosen betreffen. In der ersten Säule ist es im Rahmen der Greening-Auflagen zulässig, auf im Umweltinteresse genutzten Flächen bestimmte Arten von stickstoffbindenden Pflanzen (Leguminosen) ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln anzubauen. In Umsetzung der Agrar-Umwelt-Klimamaßnahmen (AUKM) der zweiten Säule sind Leguminosen verpflichtender Bestandteil, der über die freiwillige Maßnahme „vielfältige Kulturen“ im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) geförderten fünfgliedri-

gen Fruchtfolge. Beide Maßnahmen haben u. a. dazu beigetragen, dass sich die Anbaufläche von Leguminosen in Deutschland seit Einführung des Greenings verdoppelt hat.

Mit der Eiweißpflanzenstrategie des BMEL sollen Wettbewerbsnachteile heimischer Eiweißpflanzen verringert, Forschungslücken geschlossen und erforderliche Maßnahmen in der Praxis erprobt und umgesetzt werden. Daher wurde ab dem Jahr 2014 ein eigenständiger Finanzierungstitel eingerichtet. Von Beginn an waren die Förderung von Wissenstransfer, Beratung sowie Forschung und Entwicklung zentrale Bausteine in der Umsetzung der Strategie. So wurden zum einen für die Kulturarten Soja, Lupine und Erbse/Bohne modellhafte Demonstrationsnetzwerke mit konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben gefördert. Im Mittelpunkt dieser Netzwerke stehen der Wissenstransfer, die Intensivierung der Beratung sowie der Aufbau von Wertschöpfungsketten. Mit Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sollen zum anderen Innovationen hervorgebracht und Impulse für einen ökonomisch erfolgreichen Anbau von Leguminosen und deren Verwertung gegeben werden.

Die Attraktivität des Anbaus von Leguminosen für Landwirte hängt insbesondere auch von den Vermarktungsmöglichkeiten ab; dabei sind oft sehr praxisnahe Fragen wesentlich. Mit der Etablierung und Förderung des „Dialogforum nachhaltigere Eiweißfuttermittel“ wird der Dialog zwischen den Akteuren in der Wertschöpfungskette für Eiweißfuttermittel zur Identifizierung von Hemmnissen und zur Entwicklung von Ansätzen zur Überwindung dieser Barrieren deutlich verstärkt.

3. Wann plant die Bundesregierung die Veröffentlichung der im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vereinbarten Weiterentwicklung der Eiweißpflanzenstrategie, und wie wird diese unter Beteiligung welcher Akteuerinnen und Akteure erarbeitet?

Die Eiweißpflanzenstrategie wird unter Berücksichtigung der agrarpolitischen, ökologischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Erfahrungen und Ergebnisse der Projekte und Fördermaßnahmen kontinuierlich überprüft, nachjustiert und weiterentwickelt. Dies soll auch weiterhin so fortgesetzt werden.

Neben der Verankerung in der GAP bleibt die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben weiterhin zentraler Baustein der EPS. Bis 2020 werden weitere Projektskizzen zur Beseitigung von Forschungs- und Erfahrungslücken bewilligt; ein viertes Demonstrationsnetzwerk für feinsamige Leguminosen (z. B. Klee, Luzerne) soll etabliert werden. Parallel dazu werden neue Schwerpunktthemen im Bereich der Forschung identifiziert, die bestehenden Demonstrationsnetzwerke weiterentwickelt und darauf aufbauend neue Bekanntmachungen vorbereitet.

Es gibt Synergien der EPS mit weiteren Strategien des BMEL, darunter die Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL) und die in der Entwicklung befindliche Ackerbaustrategie. In der Nutztierhaltungsstrategie des BMEL ist das Ziel verankert, den Einsatz von umweltfreundlich produzierten Importeiweißfuttermitteln und einheimischen Eiweißfuttermitteln zu erhöhen. Dies greift auch die Ziele der „Amsterdam-Erklärung“ zu nachhaltigen und entwaldungsfreien Lieferketten für Agrarrohstoffe in Europa auf.

Eine Schnittstelle zwischen beiden Aufträgen aus dem Koalitionsvertrag – Förderung des heimischen Leguminosenanbaus und Unterstützung von Initiativen für nachhaltige, entwaldungsfreie Soja-Lieferketten – ist in Deutschland das Dialogforum nachhaltigere Eiweißfuttermittel. Dort werden beide Themenkreise mit

Akteuren aus Unternehmen, Verbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen und Behörden aus den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Futtermittel- und Lebensmittelproduktion und -handel diskutiert. Das Forum bietet auch die Chance, über Möglichkeiten zur Umsetzung der in bilateralen Arbeitsprogrammen vereinbarten Kooperationen zum nachhaltigen Anbau von Leguminosen zu beraten.

4. Welche Ergebnisse hat aus Sicht der Bundesregierung die am 21. Dezember 2012 veröffentlichte Eiweißpflanzenstrategie, und welche Schlussfolgerungen zieht sie aus den Ergebnissen der zurückliegenden sechs Jahre?

Die Ergebnisse aus ersten abgeschlossenen Vorhaben zeigen, dass die Förderung neue Impulse für den Anbau und die Verwertung von heimischen Eiweißpflanzen setzen kann. Die Demonstrationsnetzwerke (Soja, Lupine und Erbse/Bohne) haben in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Laufzeit bereits deutlich zur Verbreitung des Wissens, zur Verbesserung des Anbaus sowie zur Stärkung der Vermarktung beigetragen. Nach der fünfjährigen Laufzeit des Soja-Netzwerkes konnte eine positive Bilanz gezogen werden. So haben die Arbeit des Netzwerkes ergänzt durch die Ergebnisse aus den flankierenden Forschungsvorhaben (z. B. zur Züchtung neuer Sorten) dazu beigetragen, dass sowohl die heimische Sojaanbaufläche von 2013 bis 2018 als auch die Anzahl an Aufbereitungsanlagen deutlich zugenommen haben. In den zurückliegenden Jahren konnten damit erste Schritte zur Verbesserung der Situation bei den Eiweißpflanzen erreicht werden.

Dennoch sind weitere Anstrengungen in diesem Bereich notwendig, um nachhaltigere Verbesserungen der Versorgungs- und Anbausituation zu erzielen. Daher sollen die Aktivitäten der EPS, v. a. Pflanzenzüchtung und Wissenstransfer, fortgeführt und weiterentwickelt werden. So ist beispielsweise die Nutzung von pflanzlichen Proteinen für die menschliche Ernährung stärker zu berücksichtigen.

In der ökologischen Landwirtschaft besteht ein wachsender Bedarf an ökologisch erzeugten Eiweißfuttermitteln. In der ZöL wird festgestellt, dass gezielte Maßnahmen erforderlich sind, um die Eiweißlücke in der ökologischen Tierfütterung zu schließen. Maßnahmen der Eiweißpflanzenstrategie beziehen den Ökolandbau daher explizit mit ein und zielen auch auf eine Verbesserung der Versorgung mit ökologisch erzeugten heimischen Eiweißfuttermitteln. Da die Rechtsetzung vom ökologischen Landbau den Einsatz eines hohen Anteils regional erzeugter Futtermittel verlangt, hat die Ausdehnung der heimischen Produktion für diese Form der Landbewirtschaftung eine besondere Bedeutung.

Als Ergebnis des Dialogprozesses im „Dialogforum Nachhaltigere Eiweißfuttermittel“ haben rund 30 Akteure am 12. Oktober 2017 ein gemeinsames Positionspapier mit acht Thesen verabschiedet. Das Thesenpapier beschreibt unter anderem das Ziel, den Anteil von Leguminosen im Anbau und in der Fütterung zu erhöhen und dafür die Wettbewerbsfähigkeit der Leguminosen zu stärken. Die Unterzeichner sprechen sich ferner dafür aus, in Zukunft nur Soja einzusetzen, das als nachhaltig zertifiziert wurde. Das Dialogforum wird weitergeführt auch mit dem Ziel, die vereinbarten Positionen weiter zu präzisieren.

5. Wie groß ist aus Sicht der Bundesregierung die so genannte Eiweißlücke für einheimische produzierte Futtermittel in Deutschland (bitte getrennt für konventionellen und Ökolandbau beantworten)?

Aufgrund der bestehenden Datenlage ist eine Differenzierung nach konventioneller und ökologischer Landwirtschaft nur sehr begrenzt möglich.

Das Futteraufkommen in Deutschland aus Inlandserzeugung und Einfuhren umfasst für das Wirtschaftsjahr 2017/2018 nach vorläufigen Ergebnissen etwa 218,3 Millionen Tonnen, umgerechnet 8,7 Millionen Tonnen verdauliches Eiweiß. Der Anteil an verdaulichem Eiweiß aus importierten Futtermitteln beträgt 2,3 Millionen Tonnen bzw. 26 Prozent. Mit 1,4 Millionen Tonnen handelt sich hierbei vorwiegend um Eiweiß aus Sojabohnen (einschließlich Ölkuchen und -schrote), gefolgt von Eiweiß aus Raps mit 0,5 Millionen Tonnen.

Übersicht 1: Futteraufkommen aus Inlandserzeugung und Einfuhren im WJ 2017/18 (vorläufig, in 1 000 Tonnen)

	Naturalwert	Getreideeinheiten <sup>3)</sup>	verdauliches Eiweiß
<b>1. Marktgängige Futtermittel</b>			
<b>1.1. Primärfuttermittel</b>			
Getreide zusammen	24.390	25.149	1.919
davon: Weizen	9.584	9.968	853
Roggen	1.508	1.523	96
Gerste	5.945	5.945	464
Hafer	417	351	34
Triticale	1.836	1.855	141
Körnermais	5.098	5.506	331
Anderes Getreide	1	1	0
<i>Hülsenfrüchte zusammen</i>	327	329	66
davon: Futtererbsen	218	227	42
Ackerbohnen	85	78	19
Lupinen	24	24	5
Ölsaaten	43	57	7
Trockengrünfütter	244	166	31
<b>Primärfuttermittel Insgesamt</b>	<b>25.004</b>	<b>25.701</b>	<b>2.023</b>
<b>1.2. Pflanzliche Futtermittel aus Verarbeitung</b>			
Kleie <sup>1)</sup>	1.401	939	147
<i>Nebenprodukte d. Brauereien u. Brennereien</i>	973	823	173
davon: Schwimmgerste	10	5	1
Biertreber getrocknet	368	276	53
Malzkeime	104	77	22
Bierhefe (getrocknet)	17	15	6
Schlempen (Trockenwert)	474	450	91
Maiskleberfütter u. a. Rückstände der Stärkeherstellung <sup>1)</sup>	642	527	121
Kartoffelpülpe trocken	42	33	0
Trockenschnitzel <sup>1)</sup>	173	140	8
Melasse <sup>1)</sup>	306	270	20
Zitrus-/Obsttrester	15	13	1
<i>Ölkuchen und -schrote zusammen</i>	8.255	6.985	2.919
darunter: Soja	3.404	3.268	1.416
Raps	4.031	3.104	1.181
Pflanzliche Öle und Fette	480	1.320	0
<b>Pflanz. Futtermittel aus Verarb. Insg.</b>	<b>12.287</b>	<b>11.050</b>	<b>3.389</b>

	Naturalwert	Getreideeinheiten <sup>3)</sup>	verdauliches Eiweiß
<b>1.3. tierische Futtermittel</b>			
Magermilch- und Molkepulver	116	122	33
Vollmilch	936	206	32
<b>tierische Futtermittel Insgesamt</b>	<b>1.052</b>	<b>328</b>	<b>65</b>
<b>2. Nichtmarktgängige Futtermittel</b>			
Kartoffeln (einschl. Schälabfälle) <sup>1)</sup>	433	95	6
Futterhackfrüchte <sup>1)</sup>	488	68	3
Silomais	69.631	20.889	905
Gras, frisch <sup>2)</sup>	32.121	5.139	385
Gras, Silage <sup>2)</sup>	67.308	18.173	1.548
Gras, Heu <sup>2)</sup>	6.378	3.891	351
Zwischenfrüchte <sup>1)</sup>	2.111	211	46
Stroh	1.506	151	9
<b>Nichtmarktgängige Futtermittel Insgesamt</b>	<b>179.976</b>	<b>48.617</b>	<b>3.253</b>
<b>Futterraufkommen Insgesamt</b>	<b>218.318</b>	<b>85.696</b>	<b>8.730</b>

<sup>1)</sup> geschätzt;

<sup>2)</sup> Wiesen, Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte;

<sup>3)</sup> Nach dem Getreideeinheitenschlüssel

Quelle: BMEL

Der nachfolgenden Übersicht ist zu entnehmen, dass auch in den Vorjahren der Anteil ausländischer Herkünfte am gesamten Eiweißfutterraufkommen in Deutschland sich in etwa der gleichen Größenordnung bewegte.

Übersicht 2: Getreideeinheiten und verdauliches Eiweiß des Futterraufkommens nach in- und ausländischer Herkunft (1 000 t)

Herkunft	2008/09	2009/10	2010/11	2012/13 <sup>1)</sup>	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17 <sup>2)</sup>
<b>Getreideeinheiten <sup>3)</sup></b>								
Inland	77.449	75.470	70.635	73.372	73.563	78.286	78.377	75.782
Ausland	7.765	6.349	8.754	5.680	7.927	6.577	6.242	6.702
<b>Zusammen</b>	<b>85.214</b>	<b>81.819</b>	<b>79.389</b>	<b>79.052</b>	<b>81.490</b>	<b>84.863</b>	<b>84.618</b>	<b>82.484</b>
Auslandsanteil								
in %	9	8	11	7	10	8	7	8
<b>Verdauliches Eiweiß</b>								
Inland	6.433	6.507	6.051	6.058	6.246	6.460	6.607	6.352
Ausland	2.249	1.851	2.257	2.227	2.414	2.067	2.277	2.231
<b>Zusammen</b>	<b>8.682</b>	<b>8.358</b>	<b>8.308</b>	<b>8.285</b>	<b>8.660</b>	<b>8.527</b>	<b>8.883</b>	<b>8.584</b>
Auslandsanteil								
in %	26	22	27	27	28	24	26	26

<sup>1)</sup> Ab dem WJ 2012/13 geänderte Berechnungsweise des importierten Futtergetreides. Angaben sind mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

<sup>2)</sup> Vorläufig.

<sup>3)</sup> Nach dem Getreideeinheitenschlüssel.

Quelle: BLE, BMEL.

- a) Wieviel Anbaufläche wird nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell in Deutschland genutzt für den Anbau einheimisch verwendeter Eiweißfuttermittel, und wie hat sich diese in den vergangenen zehn Jahren verändert, und welche Faktoren haben das wie beeinflusst?

Im Jahr 2018 wurden in Deutschland auf 1,4 Millionen ha Kulturen zur Erzeugung von einheimischen Eiweißfuttermitteln angebaut. Allerdings wird in der Statistik nicht danach unterschieden, ob die angebauten Kulturen als Futtermittel, für die Humanernährung oder anderweitig verwendet werden. Während auf ca. 85 Prozent der Fläche Raps angebaut wurde (1,22 Millionen ha), erfolgte auf 191 700 ha der Anbau von Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung. In den vergangenen Jahren ist ein Aufwärtstrend bei der Anbaufläche für Hülsenfrüchte erkennbar. Auf die Antwort zu Frage 12 wird verwiesen. Im Vergleich zu 2009 hat sich die Fläche von Hülsenfrüchten mehr als verdoppelt (+ 108 700 ha). Die Ausdehnung der Anbaufläche seit 2015 ist zum einen auf die Einführung des Greenings im Rahmen der GAP-Reform und der damit verbundenen Pflicht zur Bereitstellung von im Umweltinteresse genutzten Flächen sowie die von EU, Bund und Ländern finanzierten Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen zurückzuführen. Darüber hinaus haben die Förderung von Wissenstransfer, die Intensivierung der Beratung sowie die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie des BMEL zu der Ausdehnung der Anbaufläche beigetragen.

Außerdem wurden im Jahr 2018 rund 283 300 ha mit Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, etc.) angebaut, die hauptsächlich als Raufutter verwendet werden. Die Anbaufläche mit Leguminosen zur Ganzpflanzenernte ist im Vergleich zu 2009 um 28 600 ha angestiegen (+ 11 Prozent).

Während im Jahr 2010 rund 435 000 ha Ackerfläche nach den Maßgaben des ökologischen Landbaus in Deutschland bewirtschaftet wurden, waren es im Jahr 2017 bereits rund 560 000 ha (+ 125 000 ha). Geht man davon aus, dass in ökologischen Fruchtfolgen rund 20 bis 30 Prozent Leguminosen zur Stickstofffixierung angebaut werden, lässt dies erwarten, dass der Anstieg des Leguminosenanbaus teilweise auch auf die positive Entwicklung der Ökolandbaufläche zurückzuführen ist.

- b) Welchen Einfluss haben Veränderungen der Nutztierbestände auf den Anbau einheimischer Eiweißfutterpflanzen?

Eine Reduzierung der Nutztierbestände führt zu einem Rückgang der Nachfrage nach Futtermitteln insgesamt. Inwieweit damit die Nachfrage auch von Eiweißfutterpflanzen aus heimischem Anbau abnehmen würde, ist nicht bekannt.

Eine Veränderung der Nutztierbestände bezüglich der Art der gehaltenen Nutztiere wirkt sich nicht wesentlich auf den Anbau einheimischer Futterpflanzen aus. Bei Wiederkäuern kann Sojaschrot einfacher als bei Nichtwiederkäuern durch heimische Eiweißfuttermittel ersetzt werden. Es ist zu berücksichtigen, dass Wiederkäuer einen Teil des Eiweißbedarfs durch das Grundfutter decken und der Einsatz von Hülsenfrüchten wie z. B. Ackerbohnen in der Ration aufgrund gewisser Inhaltsstoffe begrenzt wird. Grundsätzlich ist die Ausgestaltung einer bedarfsgerechten Futterration komplex. Aufgrund der unterschiedlichen Wertigkeit der in den verschiedenen Eiweißpflanzen enthaltenen Aminosäuren können die Futterpflanzen nicht in beliebigem Umfang in der Ration verwendet werden. Es gilt, bei Änderungen in der Zusammensetzung der Futterration mögliche Leistungseinbußen zu vermeiden oder so gering wie möglich zu halten. In der Schweine- und Geflügelfütterung ist Sojaschrot wegen dessen optimal zusammengesetzten

Aminosäuremusters hingegen nicht in vollem Umfang durch andere Futtermittel ersetzbar. Eine Veränderung dieser Tierbestände wäre neutral bzgl. des Anbaus einheimischer Eiweißpflanzen.

- c) Welche Anbaufläche würde unter Berücksichtigung durchschnittlicher Erträge und Ausbeutesätze benötigt, um Nutztierbestände mit einheimischen Eiweißfuttermitteln zu versorgen, deren Größe an der Selbstversorgung und den verfügbaren Flächen für die Versorgung und die Nutzung von Wirtschaftsdüngern orientiert sind (bitte unter Angabe von Eiweißpflanzen Luzerne, Klee, Futtererbse, Ackerbohne, Lupine, Wicke, Soja und der gesamten Anbaufläche auflisten)?

In der Frage wird ein Nutztierbestand unterstellt, der sich am Selbstversorgungsgrad (SVG) orientiert. Der SVG ist je nach Produkt sehr unterschiedlich (2018: Fleisch 115 Prozent, Milch 111 Prozent, Eier 72 Prozent). Für die Beantwortung der Frage wurde pauschal eine Reduzierung des Nutztierbestands um 12 Prozent und eine proportionale Reduzierung des Gesamt-Proteinbedarfs unterstellt.

Derzeit werden ca. 2,33 Millionen Tonnen Rohprotein für Futterzwecke nach Deutschland importiert. Unter deutschen Anbaubedingungen werden mit Körnerleguminosen ca. 0,7 bis 1,3 t/ha Rohprotein erzeugt (für Soja liegen bisher wenig Daten vor; unter eher günstigen Annahmen für einen Ertrag von 30 dt/ha und einem Rohproteingehalt von 44 Prozent ergibt sich ein Rohproteinertrag von 1,33 t/ha).

Bei derzeitigem Tierbestand wären also zusätzlich mind. 1,8 Millionen ha Ackerfläche für den Anbau mit Eiweißpflanzen erforderlich. Unter der Annahme, dass die derzeit ohnehin nur sehr geringen Ackerbrachen hierfür nicht zur Verfügung stehen, würde der Anbau der Eiweißpflanzen auf vorhandenem Ackerland erfolgen müssen und damit andere Kulturen verdrängen. Mit Futtergetreide wird unter deutschen Anbaubedingungen ca. 0,7 bis 0,9 t/ha Rohprotein erzeugt. Wird Futtergerste (ca. 0,7 t/ha Rohprotein) durch Eiweißpflanzen ersetzt, müssten 3,8 Millionen ha für den Anbau von Eiweißpflanzen genutzt werden.

Bei einer Reduzierung des Nutztierbestands um 12 Prozent und unter Berücksichtigung dessen, dass Soja- und Rapsschrot/-kuchen ernährungsphysiologisch nicht voll substituierbar sind, und es zu einer Verdrängung des Anbaus von Futtergetreide kommen würde, wäre eine Fläche von 2,1 Millionen ha erforderlich. Eine Auflistung nach einzelnen Eiweißfuttermittelpflanzen ist nicht möglich, da die Verwendung der jeweiligen Eiweißpflanzen von unterschiedlichsten Faktoren (Tierart, Preise, Verfügbarkeit, Futterration, Gehalte/Arten der Aminosäuren etc.) beeinflusst wird.

6. Wie groß war aus Sicht der Bundesregierung der Umfang von Leguminosen, die im Jahr 2018 angebaut worden sind (bitte in Hektar und getrennt nach Bundesländern auflisten)?

Im Jahr 2018 wurden in Deutschland auf insgesamt 475 000 ha Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (wie etwa Luzerne und Klee) und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung angebaut (siehe Übersicht).



Übersicht 3: Leguminosenanbau im Jahr 2018 nach Ländern (in 1 000 ha)

Land	Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	davon				
			Erbsen	Ackerbohnen	Süßlupinen	Sojabohnen	andere Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>2</sup>
Baden-Württemberg	41,3	16,6	4,4	2,7	/	7,3	2,1
Bayern	95,7	33,5	12,8	8,3	/	11,6	/
Brandenburg	36,1	21,0	8,4	0,4	10,0	0,6	1,6
Hessen	3,8	8,0	1,5	4,1	0,3	0,7	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	25,0	9,9	6,0	5,2	0,2	3,7
Niedersachsen	11,6	11,8	1,7	6,0	0,6	0,7	2,9
Nordrhein-Westfalen	5,6	12,3	3,4	7,9	0,1	/	0,4
Rheinland-Pfalz	8,8	5,4	3,0	0,5	/	0,6	1,3
Saarland	1,4	0,2	0,1	0,1	.	.	0,0
Sachsen	21,0	11,7	5,7	3,2	1,1	0,5	1,3
Sachsen-Anhalt	16,2	20,9	11,4	1,9	5,0	0,9	1,7
Schleswig-Holstein	9,0	13,1	0,5	11,2	/	/	0,9
Thüringen	17,8	12,0	8,0	3,1	0,3	0,3	0,3
<b>Deutschland</b>	<b>283,3</b>	<b>191,7</b>	<b>70,7</b>	<b>55,3</b>	<b>23,4</b>	<b>24,1</b>	<b>18,2</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich Saatguterzeugung. – <sup>2)</sup> Einschließl. Mischkulturen.

. = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug

Quelle: Statistisches Bundesamt

7. Wie groß war aus Sicht der Bundesregierung der Umfang von Leguminosen, die im Jahr 2018 als Ökologische Vorrangfläche deklariert worden sind (bitte in Hektar und getrennt nach Bundesländern auflisten)?

Der Umfang der Flächen mit stickstoffbindenden Pflanzen (Leguminosen), die im Antragsjahr 2018 von den Betriebsinhabern als ökologische Vorrangfläche ausgewiesen wurden, ergibt sich aus Übersicht 4:

Übersicht 4: Ökologische Vorrangflächen mit stickstoffbindenden Pflanzen im Antragsjahr 2018

Region	Hektar
Baden-Württemberg	11.406
Bayern	22.239
Brandenburg/Berlin	11.178
Hessen	2.232
Mecklenburg-Vorpommern	2.731
Niedersachsen/Bremen	2.341
Nordrhein-Westfalen	1.538
Rheinland-Pfalz	2.329
Saarland	383
Sachsen	5.978
Sachsen-Anhalt	7.323
Schleswig-Holstein/Hamburg	335
Thüringen	11.905
Deutschland insgesamt	81.918

Quelle: BMEL nach Meldungen der Länder

8. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung der Import von Leguminosen (inklusive Soja) für die Futtermittel- und Tierproduktion in den Jahren 2009 bis 2018 (bitte detailliert nach Exportländern und Jahren aufschlüsseln)?

Um die deutschen Einfuhren von Leguminosen nach Herkunftsländern auszuweisen, muss auf Daten der Außenhandelsstatistik zurückgegriffen werden. Allerdings wird in der Außenhandelsstatistik nicht danach unterschieden, ob die gehandelten Waren als Futtermittel, für den menschlichen Verzehr oder anderweitig verwendet werden. Im Folgenden werden die deutschen Einfuhren von getrockneten Erbsen, getrockneten Puff-, Pferde- und Ackerbohnen, Lupinensamen, Luzernemehl und -pellets, Sojabohnen, Sojaschrot und -kuchen sowie Erdnussschrot und -kuchen ungeachtet ihrer Verwendung ausgewiesen. Klee und Wicken besitzen keine eigene Warennummer und können deshalb nicht getrennt ausgewiesen werden. Zusätzlich enthalten die Übersichten auch die deutschen Nettoimporte des jeweiligen Produkts.

Übersicht 5: Deutsche Einfuhr von Erbsen, getrocknet, auch geschält oder zerkleinert, nicht zur Aussaat  
(KN 0713 10 90)

Herkunftsland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
	1.000 Tonnen									
<b>Insgesamt</b>	<b>70,3</b>	<b>49,7</b>	<b>115,6</b>	<b>57,9</b>	<b>106,0</b>	<b>112,0</b>	<b>83,2</b>	<b>66,9</b>	<b>93,0</b>	<b>195,8</b>
<b>EU</b>	<b>51,9</b>	<b>42,8</b>	<b>53,8</b>	<b>47,1</b>	<b>102,5</b>	<b>94,9</b>	<b>78,3</b>	<b>63,0</b>	<b>83,0</b>	<b>121,9</b>
darunter										
Litauen	3,9	7,0	9,1	7,8	10,7	9,2	3,1	5,5	5,0	28,2
Polen	4,4	0,5	0,4	0,4	1,2	0,8	2,9	5,3	14,5	25,9
Tschechische Rep.	3,5	2,0	5,6	5,5	3,2	7,4	14,4	16,3	18,1	13,6
Frankreich	25,3	10,0	9,9	10,6	18,8	17,7	23,2	12,3	13,7	13,0
Lettland	0,1	0,5	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	-	7,9	10,2
Luxemburg	0,0	-	-	-	-	0,1	0,4	0,1	6,3	9,5
Spanien	-	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,4
Belgien	0,3	2,0	2,1	1,3	24,7	30,8	21,8	1,5	2,1	3,6
Estland	1,8	5,1	5,1	2,2	1,4	3,2	2,8	5,5	3,2	3,6
Niederlande	8,1	6,3	12,5	14,0	33,5	23,3	5,9	4,8	4,1	3,2
<b>Drittländer</b>	<b>18,5</b>	<b>6,9</b>	<b>61,7</b>	<b>10,9</b>	<b>3,5</b>	<b>17,1</b>	<b>4,9</b>	<b>3,9</b>	<b>10,0</b>	<b>73,9</b>
darunter										
Ukraine	3,1	0,6	0,1	0,2	0,5	0,2	2,0	2,9	2,4	44,4
Russland	0,0	0,0	7,9	6,5	0,0	5,5	0,1	0,0	6,5	26,9
Kanada	11,8	1,6	11,2	2,5	1,6	3,8	2,3	0,3	0,1	2,0
Neuseeland	1,1	2,7	1,8	1,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3
Norwegen	-	0,0	39,3	-	-	4,0	0,0	-	-	-
USA	1,9	1,4	1,0	0,1	0,9	3,0	0,0	-	-	-
<b>Nettoeinfuhr<sup>1)</sup></b>	<b>+55,2</b>	<b>+35,0</b>	<b>+106,6</b>	<b>+46,0</b>	<b>+95,2</b>	<b>+100,4</b>	<b>+66,1</b>	<b>+3,0</b>	<b>+51,8</b>	<b>+182,9</b>

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoeinfuhr (+), Nettoausfuhr (-)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übersicht 6: Deutsche Einfuhr von Puff-, Pferde- und Ackerbohnen, getrocknet, auch geschält oder zerkleinert (KN 0713 50 00)

Herkunftsland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
	1.000 Tonnen									
<b>Insgesamt</b>	<b>0,9</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>3,7</b>	<b>3,2</b>	<b>1,6</b>	<b>3,7</b>	<b>8,2</b>	<b>10,9</b>	<b>24,8</b>
<b>EU</b>	<b>0,8</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>3,6</b>	<b>3,1</b>	<b>1,5</b>	<b>3,4</b>	<b>7,9</b>	<b>10,6</b>	<b>24,6</b>
darunter										
VK	0,0	-	-	0,0	0,0	-	0,0	0,2	0,3	13,1
Litauen	-	0,4	0,1	1,9	1,5	0,5	0,7	2,4	5,6	5,1
Polen	-	0,1	0,2	0,2	0,2	0,5	0,6	1,0	2,1	3,1
Estland	-	-	-	-	-	-	0,2	1,0	1,0	1,3
Dänemark	-	0,6	0,0	-	0,5	0,1	0,4	0,3	0,4	0,8
Tschechische Rep.	0,1	-	-	-	0,1	-	-	0,2	-	0,3
Italien	0,5	0,2	0,3	0,0	0,0	0,1	0,4	0,8	0,0	0,2
Niederlande	0,1	0,6	1,4	1,0	0,2	0,1	0,7	0,4	0,3	0,2
Rumänien	-	-	-	-	0,4	-	-	0,0	-	0,2
<b>Drittländer</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>
<b>Nettoeinfuhr<sup>1)</sup></b>	<b>-1,9</b>	<b>-4,5</b>	<b>-2,1</b>	<b>+0,5</b>	<b>-2,3</b>	<b>-2,2</b>	<b>-6,5</b>	<b>-3,9</b>	<b>-0,5</b>	<b>-7,9</b>

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoeinfuhr (+), Nettoausfuhr (-)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übersicht 7: Deutsche Einfuhr von Lupinensamen (KN 1209 29 50)

Herkunftsland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
	1.000 Tonnen									
<b>Insgesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>1,7</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,6</b>	<b>1,9</b>	<b>2,7</b>	<b>1,1</b>	<b>1,9</b>
<b>EU</b>	<b>1,6</b>	<b>1,4</b>	<b>1,1</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,8</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>	<b>0,8</b>	<b>1,9</b>
darunter										
Polen	1,1	0,4	0,3	0,3	0,5	0,6	1,2	1,7	0,7	1,8
Tschechische Rep.	-	-	0,0	-	-	0,1	0,0	-	0,0	0,1
Litauen	0,4	0,6	0,3	-	-	0,1	0,1	0,1	0,0	-
Niederlande	-	0,3	0,4	0,1	-	-	-	0,0	0,0	0,0
<b>Drittländer</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,5</b>	<b>0,6</b>	<b>0,8</b>	<b>0,5</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>
darunter										
Südafrika	0,4	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,2	-
Ukraine	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4	0,1	-
<b>Nettoeinfuhr<sup>1)</sup></b>	<b>+1,7</b>	<b>+1,1</b>	<b>+1,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>+0,9</b>	<b>+1,6</b>	<b>+2,3</b>	<b>+0,8</b>	<b>+1,6</b>

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoeinfuhr (+), Nettoausfuhr (-)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übersicht 8: Deutsche Einfuhr von Mehl und Pellets von Luzerne (KN 1214 00 00)

Herkunftsland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
	1.000 Tonnen									
<b>Insgesamt</b>	<b>49,3</b>	<b>55,4</b>	<b>65,7</b>	<b>69,9</b>	<b>68,0</b>	<b>61,5</b>	<b>66,0</b>	<b>56,8</b>	<b>67,5</b>	<b>81,5</b>
<b>EU</b>	<b>49,3</b>	<b>55,3</b>	<b>65,7</b>	<b>69,9</b>	<b>68,0</b>	<b>61,5</b>	<b>66,0</b>	<b>56,8</b>	<b>67,4</b>	<b>81,4</b>
darunter										
Frankreich	37,0	43,3	47,7	54,2	46,4	47,4	54,1	42,6	47,0	64,4
Niederlande	9,0	9,9	13,2	10,4	15,0	10,0	11,3	13,2	18,5	14,1
Italien	0,9	0,3	1,3	0,8	0,3	0,4	0,0	0,1	0,6	1,4
Tschechische Rep.	1,0	1,2	1,7	0,9	1,2	0,3	0,2	0,0	0,9	0,6
Belgien	0,2	0,2	0,7	2,7	3,3	1,9	0,1	0,1	0,1	0,2
<b>Drittländer</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>
<b>Nettoeinfuhr<sup>1)</sup></b>	<b>+43,6</b>	<b>+48,3</b>	<b>+61,0</b>	<b>+67,6</b>	<b>+66,2</b>	<b>+58,7</b>	<b>+63,9</b>	<b>+54,7</b>	<b>+65,2</b>	<b>+78,6</b>

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoeinfuhr (+), Nettoausfuhr (-)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übersicht 9: Deutsche Einfuhr von Sojabohnen (nicht zur Aussaat) (KN 1201 90 00)

Herkunftsland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
	1.000 Tonnen									
<b>Insgesamt</b>	<b>3.294,9</b>	<b>3.416,7</b>	<b>3.190,5</b>	<b>3.446,8</b>	<b>3.637,3</b>	<b>3.726,0</b>	<b>3.806,9</b>	<b>3.142,7</b>	<b>3.017,2</b>	<b>3.613,5</b>
<b>EU</b>	<b>46,5</b>	<b>46,8</b>	<b>53,7</b>	<b>50,9</b>	<b>53,2</b>	<b>49,0</b>	<b>72,9</b>	<b>142,2</b>	<b>185,3</b>	<b>111,0</b>
darunter										
Österreich	7,9	9,5	10,5	20,6	18,5	13,8	23,8	56,8	53,0	35,4
Rumänien	0,0	-	7,6	4,3	5,8	9,5	19,7	39,2	47,6	17,9
Niederlande	0,0	0,0	0,2	0,2	0,1	-	0,0	0,0	7,5	13,4
Frankreich	0,8	3,7	7,8	2,4	3,0	2,5	6,1	7,7	4,0	12,5
Italien	15,1	18,8	21,2	11,0	6,6	6,6	7,5	12,3	9,5	8,6
Slowakei	0,9	0,0	-	2,1	2,7	1,7	1,5	3,4	9,2	6,1
Polen	2,4	0,8	-	1,9	1,2	0,9	0,1	0,9	1,3	4,7
Belgien	15,4	13,5	3,8	4,2	6,7	6,8	4,2	5,1	3,5	4,1
Ungarn	1,8	0,0	0,2	0,0	1,1	2,6	0,4	3,8	36,4	2,9
Tschechische Rep.	1,1	0,1	2,0	3,3	0,6	1,5	2,4	5,1	5,8	2,4
<b>Drittländer</b>	<b>3.248,5</b>	<b>3.370,0</b>	<b>3.136,8</b>	<b>3.395,9</b>	<b>3.584,1</b>	<b>3.677,0</b>	<b>3.734,0</b>	<b>3.000,5</b>	<b>2.831,9</b>	<b>3.502,5</b>
darunter										
USA	691,8	448,2	515,0	876,3	1.479,7	1.222,7	1.636,5	1.497,0	1.835,7	2.252,9
Brasilien	2.448,4	1.608,6	1.506,6	1.253,6	799,2	1.873,9	1.630,5	974,0	626,3	934,3
Kanada	1,5	568,1	278,1	303,9	480,4	237,4	84,5	161,0	102,0	203,8
Ukraine	0,0	0,1	82,6	29,8	39,9	49,5	2,2	7,2	79,6	88,4
Argentinien	58,3	115,0	103,3	87,3	56,2	40,5	37,0	21,1	17,2	16,2
Paraguay	33,2	384,0	448,4	601,6	458,5	242,4	265,2	100,0	114,2	0,0
Uruguay	10,4	243,3	197,7	240,3	264,0	3,6	74,2	206,1	21,7	-
<b>Nettoeinfuhr<sup>1)</sup></b>	<b>+3.257,5</b>	<b>+3.376,0</b>	<b>+3.144,8</b>	<b>+3.405,7</b>	<b>+3.614,3</b>	<b>+3.666,5</b>	<b>+3.715,2</b>	<b>+3.050,9</b>	<b>+2.881,9</b>	<b>+3.467,4</b>

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoeinfuhr (+), Nettoausfuhr (-)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übersicht 10: Deutsche Einfuhr von Ölkuchen und anderen festen Rückständen aus der Gewinnung von Sojaöl (KN 2304 00 00)

Herkunftsland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
	1.000 Tonnen									
<b>Insgesamt</b>	<b>3.451,6</b>	<b>3.514,1</b>	<b>3.480,2</b>	<b>3.472,3</b>	<b>2.947,3</b>	<b>2.782,2</b>	<b>2.939,5</b>	<b>2.992,9</b>	<b>2.721,2</b>	<b>2.372,8</b>
<b>EU</b>	<b>994,1</b>	<b>940,6</b>	<b>1.047,7</b>	<b>953,8</b>	<b>735,8</b>	<b>585,3</b>	<b>698,0</b>	<b>831,3</b>	<b>722,6</b>	<b>758,9</b>
darunter										
Niederlande	919,1	875,0	950,0	862,6	641,2	493,8	623,4	752,6	620,7	625,8
Italien	4,4	7,1	7,5	2,7	4,2	6,4	8,2	21,4	30,4	57,6
Luxemburg	-	-	-	-	-	6,4	14,8	4,4	5,6	28,1
Österreich	7,3	23,3	17,4	18,3	21,2	17,5	21,8	27,4	28,8	16,7
Belgien	36,8	10,3	48,4	39,0	32,5	19,6	8,5	8,8	3,7	7,1
Dänemark	22,4	18,9	18,9	18,8	22,7	25,9	10,5	7,2	13,0	7,0
<b>Drittländer</b>	<b>2.457,4</b>	<b>2.573,4</b>	<b>2.432,5</b>	<b>2.518,6</b>	<b>2.211,6</b>	<b>2.196,8</b>	<b>2.241,4</b>	<b>2.161,6</b>	<b>1.998,5</b>	<b>1.613,9</b>
darunter										
Brasilien	1.670,5	1.661,7	1.714,6	1.862,1	1.568,2	1.579,9	1.603,0	1.516,1	1.407,9	1.178,0
Argentinien	767,5	830,4	636,4	612,6	571,3	521,5	553,3	587,9	393,8	220,5
Indien	-	-	22,2	-	5,4	11,7	4,0	-	134,9	110,2
Russland	1,6	1,3	-	-	15,0	8,5	7,8	15,5	36,8	54,7
USA	15,7	78,9	58,4	39,1	41,1	60,9	63,4	2,8	0,4	32,3
VR China	0,0	0,0	0,0	2,8	6,5	11,2	7,1	17,9	11,9	13,2
<b>Nettoeinfuhr<sup>1)</sup></b>	<b>+2.116,9</b>	<b>+2.213,0</b>	<b>+2.172,4</b>	<b>+1.905,5</b>	<b>+1.481,6</b>	<b>+1.390,4</b>	<b>+1.070,2</b>	<b>+1.211,8</b>	<b>+1.132,9</b>	<b>+731,5</b>

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoeinfuhr (+), Nettoausfuhr (-)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übersicht 11: Deutsche Einfuhren von Ölkuchen und anderen festen Rückständen aus der Gewinnung von Erdnussöl (KN 2305 00 00)

Herkunftsland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
	1.000 Tonnen									
<b>Insgesamt</b>	<b>2,1</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>3,6</b>	<b>4,1</b>	<b>3,8</b>	<b>3,2</b>	<b>1,1</b>	<b>3,0</b>	<b>2,2</b>
<b>EU</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>0,0</b>
darunter										
Niederlande	0,1	0,3	0,5	0,3	0,0	0,4	0,1	0,0	0,9	-
<b>Drittländer</b>	<b>2,0</b>	<b>2,9</b>	<b>2,6</b>	<b>3,3</b>	<b>4,1</b>	<b>3,5</b>	<b>3,1</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,2</b>
darunter										
USA	2,0	2,9	2,6	3,3	4,1	3,5	3,1	1,0	2,0	2,2
<b>Nettoeinfuhr<sup>1)</sup></b>	<b>+2,1</b>	<b>+3,1</b>	<b>+3,1</b>	<b>+3,5</b>	<b>+4,1</b>	<b>+3,7</b>	<b>+3,2</b>	<b>+1,1</b>	<b>+3,0</b>	<b>+2,2</b>

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoeinfuhr (+), Nettoausfuhr (-)

Quelle: Statistisches Bundesamt

9. Welcher Anteil des importierten Sojas ist nach Kenntnis der Bundesregierung gentechnisch verändert?

Der Bundesregierung liegen keine Angaben darüber vor, welcher Anteil des importierten Sojas gentechnisch verändert ist. In der Außenhandelsstatistik erfolgt keine Unterscheidung nach gentechnisch verändertem Soja und GVO-freiem Soja.

10. Wie groß war nach Kenntnis der Bundesregierung die Fläche, die in Drittländern zum Anbau von für die deutsche Futtermittel- und Tierproduktion produzierten Leguminosen (inklusive Soja) genutzt wurde?

Um näherungsweise die Fläche zu berechnen, die in Drittländern zum Anbau von für aus diesen Ländern für die deutsche Futtermittel- und Tierproduktion produzierten Leguminosen benötigt wird, werden die Nettoeinfuhren von Futtererbsen aus Drittländern sowie die gesamten Nettoeinfuhren von Sojaschrot und die in Deutschland produzierte Sojaschrotmenge herangezogen. Bei den Sojaschroteinfuhren werden auch die Lieferungen aus anderen EU-Ländern berücksichtigt, da der weit überwiegende Teil dieses Sojaschrotes bei der Verarbeitung von Sojabohnen anfiel, die ursprünglich aus Drittländern stammten. Bei der in Deutschland produzierten Sojaschrotmenge ist auch die Menge enthalten, die aus Sojabohnen gewonnen wurde, die in Deutschland oder der EU erzeugt wurden. Dies erscheint vor dem Hintergrund vertretbar, dass es sich dabei nur um verhältnismäßig geringe Mengen handeln dürfte.

Nicht berücksichtigt wurden bei der Kalkulation die Nettoeinfuhren von Puff-, Pferde- und Ackerbohnen, Lupinensamen, Mehl und Pellets von Luzerne und Erdnusschrot, da die Nettoeinfuhren dieser Produkte aus Drittländern nur einen sehr geringen Umfang aufweisen oder sogar Nettoausfuhren zu verzeichnen waren. Auf die Antwort zu Frage 8 wird verwiesen.

Übersicht 12: Berechnung der in Drittländern benötigten Anbaufläche zur Erzeugung von für die deutsche Futtermittel- und Tierproduktion aus Drittländern eingeführten Leguminosen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
<b>D-Nettoeinfuhr von Erbsen, getrocknet (1.000 Tonnen Produktgewicht)</b>										
	16,2	4,5	60,8	7,7	1,9	15,7	3,1	. <sup>1)</sup>	. <sup>1)</sup>	72,3
<b>Hektarertrag Erbsen (t/ha; arithmetisches Mittel der Erbsenerträge in Russland, der Ukraine und Kanada)</b>										
	1,94	1,76	1,96	1,78	1,98	2,14	2,09	2,65	2,60	2,60 <sup>2)</sup>
<b>Rechnerische Anbaufläche zur Erzeugung der EU-Nettoeinfuhren von Erbsen, getrocknet (1.000 ha)</b>										
	8,4	2,6	31,0	4,3	1,0	7,3	1,5	. <sup>1)</sup>	. <sup>1)</sup>	27,8
<b>D-Nettoeinfuhr Sojaschrot/-kuchen und D-Produktion von Sojaschrot/-kuchen (1.000 Tonnen Sojabohnenäquivalent)</b>										
	5.722,2	5.747,3	5.704,0	5.663,4	5.165,8	5.027,4	4.941,0	5.055,8	4.661,5	4.306,3
<b>Hektarertrag Sojabohnen (t/ha; arithmetisches Mittel der Sojabohnenerträge in den USA und Brasilien)</b>										
	2,80	2,94	2,97	2,66	2,94	3,03	3,13	3,20	3,34	3,34 <sup>2)</sup>
<b>Rechnerische Anbaufläche zur Erz. der D-Nettoeinfuhren von Sojaschrot/-kuchen und der D-Produktion von Sojaschrot/-kuchen (1.000 ha)</b>										
	2.043,6	1.954,9	1.920,5	2.129,1	1.757,1	1.659,2	1.578,6	1.579,9	1.395,7	1.289,3
<b>Summe Anbaufläche zur Erzeugung der D-Importe von Erbsen getrocknet und Soja (1.000 ha)</b>										
	2.052,0	1.957,5	1.951,5	2.133,4	1.758,1	1.666,5	1.580,1	1.579,9	1.395,7	1.317,1

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Nettoausfuhr <sup>2)</sup> Ertrag 2017

Quelle: Statistisches Bundesamt, BLE, FAO, eigene Berechnungen.

- a) In welchem Verhältnis steht diese Fläche zur gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche bzw. der für Leguminosenanbau genutzten Anbauflächen in der Bundesrepublik Deutschland, und wie hat sich das in den vergangenen zehn Jahren verändert?

Die nachfolgende Übersicht enthält ausgehend von der in Übersicht 12 berechneten Anbaufläche in Drittländern zur Erzeugung der deutschen Importe von Leguminosen deren Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie der Leguminosen-Anbaufläche in Deutschland.

Übersicht 13: Verhältnis der in Drittländern benötigten Anbaufläche zur Erzeugung von für die deutsche Futtermittel- und Tierproduktion aus Drittländern eingeführten Leguminosen zur landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. der Leguminosen-Anbaufläche in Deutschland

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Deutschland (1.000 ha)</b>										
	16.889,6 <sup>1)</sup>	16.704,0	16.721,3	16.667,3	16.699,6	16.724,8	16.730,7	16.658,9	16.687,3	16.645,1
<b>Leguminosen-Anbaufläche in Deutschland (1.000 ha)</b>										
	337,7 <sup>1)</sup>	346,7	361,0	355,8	348,6	366,2	418,8	448,9	471,8	475,0
<b>Rechnerische Anbaufläche in Drittländern zur Erzeugung der D-Leguminosenimporte (1.000 ha)</b>										
	2.052,0	1.957,5	1.951,5	2.133,4	1.758,1	1.666,5	1.580,1	1.579,9	1.395,7	1.317,1
<b>dgl. in Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche</b>										
	12,1	11,7	11,7	12,8	10,5	10,0	9,4	9,5	8,4	7,9
<b>dgl. in Prozent der Leguminosen-Anbaufläche in Deutschland</b>										
	607,6	564,6	540,6	599,6	504,3	455,1	377,3	351,9	295,8	277,3

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Wegen Änderung der Erfassungsgrenzen in 2010 sind die Ergebnisse des Jahres 2009 mit denen der Folgejahre nicht vollständig vergleichbar.

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

- b) Wie viel Anbaufläche wird in Drittländern für den Anbau von Soja für Exporte in die EU genutzt, und wie hat sich das in den vergangenen zehn Jahren verändert?

Ausgehend von den EU-Nettoeinfuhren von Sojabohnen und Sojaschrot/-kuchen und unter Verwendung des arithmetischen Mittels der Sojabohnenerträge der USA und Brasiliens wird in der folgenden Übersicht die Fläche errechnet, die zur Erzeugung der von der EU aus Drittländern eingeführten Sojamengen benötigt wird.



Übersicht 14: In Drittländern benötigte Anbaufläche für die EU-Nettoimporte von Sojabohnen und Sojaschrot/-kuchen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018(v)
<b>EU-Nettoeinfuhr Sojabohnen (1.000 Tonnen Produktgewicht)</b>										
	12.516,7	13.435,3	12.043,9	12.012,3	12.925,9	13.043,7	14.036,8	14.554,8	13.299,6	15.043,5
<b>EU-Nettoeinfuhr Sojaschrot/-kuchen (1.000 Tonnen Produktgewicht)</b>										
	20.428,1	21.273,5	20.440,2	18.635,7	17.141,2	18.149,5	19.353,5	18.258,9	18.783,4	17.681,0
<b>EU-Nettoeinfuhr Sojaschrot/-kuchen (1.000 Tonnen Sojabohnenäquivalent; Umrechnungsfaktor 0,792)</b>										
	25.793,0	26.860,5	25.808,3	23.529,9	21.643,0	22.916,0	24.436,3	23.054,2	23.716,4	22.324,5
<b>EU-Nettoeinfuhr Sojabohnen und Sojaschrot/-kuchen (1.000 Tonnen Sojabohnenäquivalent)</b>										
	38.309,8	40.295,8	37.852,1	35.542,2	34.568,9	35.959,7	38.473,0	37.608,9	37.016,0	37.368,0
<b>Hektarertrag Sojabohnen (t/ha; arithmetisches Mittel der Sojabohnenerträge in den USA und Brasilien)</b>										
	2,80	2,94	2,97	2,66	2,94	3,03	3,13	3,20	3,34	3,34 <sup>1)</sup>
<b>Rechnerische Anbaufläche zur Erzeugung der EU-Nettoeinfuhren von Sojabohnen und Sojaschrot/-kuchen (1.000 ha)</b>										
	13.682,1	13.706,0	12.744,8	13.361,7	11.758,1	11.867,9	12.291,7	11.752,8	11.082,6	11.188,0

(v) = vorläufig

<sup>1)</sup> Ertrag 2017

Quelle: EUROSTAT, FAO, eigene Berechnungen.

11. Welche Alternativen sieht die Bundesregierung zum Sojaanbau für eine eiweißhaltige Futtermittellieferung?

Alternativen zu Importen vom Soja aus Drittländern können sein: Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen, heimisch angebautes Soja sowie feinsamige Leguminosen wie Klee und Luzerne. Auf die Antwort zu Frage 5b wird verwiesen.

12. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Jahresanbaufläche für Leguminosen in Deutschland und den einzelnen Bundesländern in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte die Kulturen Luzerne, Klee, Futtererbse, Ackerbohne, Lupine, Wicke, Soja in Hektar pro Jahr und nach Bundesländern auflisten)?

Anhand der in der folgenden Übersicht wiedergegebenen Daten lässt sich für Deutschland ein positiver Trend im Anbau von Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung erkennen. Die Übersicht gibt alle Daten zu Fruchtarten in der Gliederung wieder, wie sie in der Bodennutzungshaupterhebung erhoben werden.

Vor allem bei Ackerbohnen wurde der Anbau ausgeweitet (2010 zu 2018: + 239 Prozent). Sojabohnen werden erst seit 2016 statistisch erfasst. Seitdem ist ihre Anbaufläche bereits um über 50 Prozent gestiegen. Ein vermehrter Anbau von Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung findet seit 2010 insbesondere in Schleswig-Holstein (2010 zu 2018: + 719 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (2010 zu 2018: + 303 Prozent) statt.

Übersicht 15: Anbaufläche für Leguminosen in Deutschland und den Bundesländern (in 1 000 ha)

<b>Deutschland (einschließl. Stadtstaaten)</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	246,0	263,5	273,7	273,9	273,8	258,4	261,8	274,5	283,3
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	100,7	97,5	82,1	74,7	92,4	160,4	187,1	197,3	191,7
Erbsen	57,2	55,8	44,8	37,9	41,7	79,1	87,6	85,5	70,7
Ackerbohnen	16,3	17,3	15,8	16,5	20,5	37,6	38,8	46,4	55,3
Süßlupinen	24,0	21,5	17,9	17,4	21,4	29,6	28,6	29,0	23,4
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	15,8	19,1	24,1
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	3,1	2,9	3,7	2,9	8,8	13,9	16,4	17,2	18,2
<b>Baden-Württemberg</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	35,9	36,7	34,3	32,9	33,0	36,3	38,2	41,0	41,3
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	5,4	5,2	4,4	4,8	5,1	10,1	17,5	18,8	16,6
Erbsen	3,8	3,5	2,9	2,8	2,6	6,1	7,4	6,3	4,4
Ackerbohnen	1,2	1,2	0,9	1,3	1,4	2,4	2,3	3,0	2,7
Süßlupinen	0,1	0,0	/	/	/	/	0,1	/	/
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	5,9	6,9	7,3
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,4	/	/	0,6	1,1	1,4	1,8	2,4	2,1
<b>Bayern</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	97,7	97,5	101,1	103,5	100,0	93,8	97,8	98,2	95,7
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	18,5	18,0	12,7	12,8	16,6	20,8	30,1	33,3	33,5
Erbsen	14,0	12,8	8,7	8,4	8,5	14,2	16,3	14,7	12,8
Ackerbohnen	3,5	4,2	3,2	3,6	4,8	5,6	6,3	9,0	8,3
Süßlupinen	0,4	/	/	/	/	/	0,5	/	/
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	6,5	8,4	11,6
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,5	/	/	/	3,1	/	0,6	/	/
<b>Brandenburg</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	26,5	29,8	29,4	30,4	29,5	25,8	29,2	34,7	36,1
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	21,0	20,9	18,1	15,2	18,2	24,4	23,8	23,0	21,0
Erbsen	7,5	8,8	7,2	4,9	5,7	7,2	8,0	8,4	8,4
Ackerbohnen	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,6	0,3	0,3	0,4
Süßlupinen	12,6	11,1	10,0	9,6	10,7	14,3	12,9	12,3	10,0
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,7	0,4	0,6
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,8	0,7	0,6	0,4	1,5	2,3	1,9	1,6	1,6

<b>Hessen</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	8,2	9,4	14,7	11,1	10,0	10,9	4,1	3,9	3,8
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	2,9	2,9	2,8	2,8	3,3	7,6	8,5	9,0	8,0
Erbsen	1,4	1,3	1,5	0,9	1,0	2,5	2,8	2,2	1,5
Ackerbohnen	1,4	1,3	1,2	1,7	2,1	3,9	3,6	4,2	4,1
Süßlupinen	0,1	/	/	/	/	0,3	0,3	0,3	0,3
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,4	0,5	0,7
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,0	/	/	0,1	0,1	1,0	1,5	1,9	1,4
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	9,0	13,8	14,9	15,5	17,0	12,6	12,8	13,9	14,6
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	6,2	6,3	4,8	4,7	5,3	15,1	18,3	19,9	25,0
Erbsen	2,0	2,5	1,2	1,7	1,4	3,6	5,6	6,7	9,9
Ackerbohnen	0,4	0,3	0,7	0,7	1,0	2,8	2,9	2,9	6,0
Süßlupinen	3,7	3,4	2,6	2,2	2,8	5,2	6,2	6,7	5,2
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,2	0,2	0,2
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,1	/	0,3	/	0,1	3,4	3,3	3,4	3,7
<b>Niedersachsen</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	1,7	6,2	6,2	6,4	8,0	9,0	8,9	9,2	11,6
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	3,5	2,9	4,1	3,5	5,8	10,2	11,7	11,2	11,8
Erbsen	1,0	/	/	1,0	1,5	2,3	2,9	2,1	1,7
Ackerbohnen	1,5	/	/	1,8	2,2	4,3	5,3	5,5	6,0
Süßlupinen	0,7	/	/	0,4	0,7	0,8	0,7	0,6	0,6
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,3	0,5	0,7
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,4	/	/	/	/	2,8	2,6	2,3	2,9
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	3,6	4,0	4,8	4,2	5,6	4,3	4,2	5,1	5,6
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	4,1	3,1	3,4	3,2	3,4	5,3	8,4	10,3	12,3
Erbsen	1,6	1,2	1,1	/	1,0	1,6	3,0	3,3	3,4
Ackerbohnen	2,1	1,6	1,7	1,7	2,1	3,2	4,4	6,3	7,9
Süßlupinen	0,1	/	/	/	0,1	/	0,2	/	0,1
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,2	/	/
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,3	/	/	/	/	/	0,6	/	0,4

<b>Rheinland-Pfalz</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	8,5	9,7	8,6	9,7	10,5	8,3	8,2	8,4	8,8
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	1,7	1,9	1,5	1,5	1,8	2,5	2,7	3,5	5,4
Erbsen	1,3	1,4	1,1	1,0	1,2	1,4	1,6	1,9	3,0
Ackerbohnen	0,3	/	/	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,5
Süßlupinen	0,1	/	/	/	/	/	.	/	/
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	.	/	0,6
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,1	/	/	/	/	0,7	0,6	1,0	1,3
<b>Saarland</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	1,3	1,1	1,0	1,0	1,0	1,3	1,0	1,0	1,4
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	0,2
Erbsen	.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	.	0,3	0,1
Ackerbohnen	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Süßlupinen	0,0	.	0,0	0,0	0,0	0,0	.	.	.
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	-	.	0,0	0,0	0,0	0,0	.	.	0,0
<b>Sachsen</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	18,3	19,0	20,4	19,5	20,2	17,4	18,7	19,0	21,0
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	9,3	8,4	8,3	6,7	6,5	14,1	15,1	16,4	11,7
Erbsen	6,7	5,9	6,2	4,4	4,3	9,3	8,8	9,1	5,7
Ackerbohnen	1,2	1,3	1,1	1,4	1,3	3,5	3,4	4,1	3,2
Süßlupinen	1,3	1,1	0,9	0,9	0,8	1,0	1,2	1,5	1,1
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,3	0,4	0,5
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,1	/	0,1	0,1	0,1	/	1,4	1,4	1,3
<b>Sachsen-Anhalt</b>									
<b>Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	6,9	8,0	9,9	11,2	12,2	11,8	13,0	14,4	16,2
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	14,5	14,2	10,8	9,7	15,5	27,3	28,0	27,3	20,9
Erbsen	8,8	8,7	6,6	5,8	8,5	16,9	17,3	16,8	11,4
Ackerbohnen	1,0	1,1	1,2	0,8	1,4	3,5	2,8	2,4	1,9
Süßlupinen	4,4	4,3	2,8	3,0	5,0	6,3	5,3	5,4	5,0
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,9	1,0	0,9
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,2	0,1	0,2	0,2	0,6	0,5	1,7	1,8	1,7

Schleswig-Holstein									
Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	13,9	13,6	12,4	12,0	10,3	8,2	7,5	8,0	9,0
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	1,6	2,1	2,0	1,2	1,9	3,0	4,2	5,6	13,1
Erbsen	0,5	0,4	0,4	0,2	0,4	/	0,5	/	0,5
Ackerbohnen	0,9	1,3	1,2	0,8	1,2	2,4	3,3	4,5	11,2
Süßlupinen	0,1	/	/	/	/	0,1	0,2	/	/
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	-	-	/
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	0,2	/	/	0,1	/	/	0,2	0,4	0,9
Thüringen									
Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	14,2	14,6	15,8	16,1	16,5	18,6	17,8	17,3	17,8
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung <sup>1</sup> zusammen	11,6	11,4	9,2	8,3	8,6	19,7	18,2	18,2	12,0
Erbsen	8,4	8,4	6,8	5,7	5,6	13,7	13,1	13,5	8,0
Ackerbohnen	2,7	2,6	2,0	2,1	2,3	5,1	3,8	3,6	3,1
Süßlupinen	.	0,4	0,4	0,5	0,5	0,9	0,8	0,7	0,3
Sojabohnen <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	0,3	0,3	0,3
andere Hülsenfrüchte und Mischkulturen zur Körnergewinnung	.	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3

<sup>1)</sup> Einschließlich Saatguterzeugung <sup>2)</sup> Erfassung ab 2016

- = nichts vorhanden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug

Quelle: Statistisches Bundesamt

13. Welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus dem EU-Proteinplan, der am 22. und 23. November 2018 in Wien vorgestellt wurde?

Der Bericht der EU-Kommission zur Entwicklung von Eiweißpflanzen in der Europäischen Union ist eine wichtige Grundlage für die weitere und aus Sicht der Bundesregierung notwendige EU-weite Debatte über die Verbesserung der Eiweißversorgung in der EU. In Deutschland setzt die Bundesregierung bereits seit 2012 eine Reihe der Empfehlungen der Kommission mit der nationalen Eiweißpflanzenstrategie um. Zum Beispiel die Förderung der Eiweißpflanzen über die Agrarumweltmaßnahmen, die Förderung von Forschung und Wissenstransfer und der Entwicklung von Wertschöpfungsketten. Aus Sicht der Bundesregierung sollten von der Europäischen Kommission noch weitere Themen aufgegriffen werden wie die Umweltfolgen der Sojaimporte in den Lieferländern sowie der Aufbau von nachhaltigen, entwaldungsfreien Lieferketten für Soja.

14. Welche Forschungsprogramme zu Leguminosen werden in Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung von öffentlich geförderten Einrichtungen mit welchem Ziel durchgeführt (bitte mit Laufzeit, Finanzierungsquelle und Projektnehmerinnen und Projektnehmern auflisten), und welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus bereits abgeschlossenen Forschungsprogrammen zu Leguminosen?

Mit den geförderten Projekten der Eiweißpflanzenstrategie des BMEL sollen der Anbau und die Verwendung von Leguminosen auf der Grundlage vorliegender Forschungsergebnisse vorangebracht werden. Zu Zielsetzung und Ausrichtung der Vorhaben wird auf die Antwort zu den Fragen 2 bis 4 verwiesen. Eine Auflistung der geförderten Projekte kann der beigegeführten Anlage 1 entnommen werden.

Einzelne Forschungsprojekte mit Relevanz für Leguminosen werden darüber hinaus auch im Kontext der nachwachsenden Rohstoffe im Rahmen des Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe (FPNR) gefördert.

Darüber hinaus bestehen Aktivitäten der Bundesländer, wie beispielsweise die Bayerische Eiweißinitiative, in denen Forschungsprojekte zu Leguminosen gefördert werden können. Differenzierte Informationen dazu können nur die verschiedenen Bundesländer erteilen.

Weitere Forschungsprogramme zu Leguminosen sind der Bundesregierung nicht bekannt.

15. Welche Hemmnisse sieht die Bundesregierung für die Nutzung der Potenziale des einheimischen Leguminosenanbaus, und welche Maßnahmen wird sie ergreifen, um diese zu überwinden?

Die Gründe für die vergleichsweise geringe Anbaufläche von Leguminosen sind vielfältig: Sie reichen von höheren physischen und monetären Erträgen bei den Konkurrenzfrüchten Getreide, Mais, Zuckerrüben und Raps über ein komplexeres Anbaumanagement, stärker schwankende Erträge, mangelnde Vermarktungs- und Aufbereitungsmöglichkeiten bis hin zum agrarpolitischen Förderrahmen. In der Folge schwinden produktionstechnische Kenntnisse, Züchtungsfortschritte bei neuen Sorten waren gering und auch die Verfügbarkeit von geeigneten und wirksamen Pflanzenschutzmaßnahmen sowie spezifischen Aufbereitungs- und Verarbeitungsprozessen nahm ab.

Mit den etablierten und weiterentwickelten Instrumenten und Maßnahmen der Eiweißpflanzenstrategie des BMEL sollen zentrale Hemmnisse weiter abgebaut und der Anbau weiterhin gefördert werden. Im Einzelnen wird hierzu auf die Antworten zu den Fragen 2 bis 4 verwiesen.

16. Welche konkreten Maßnahmen werden zur Unterstützung des Anbaus von Leguminosen in der von der Bundesregierung angekündigten Ackerbaustrategie enthalten sein?

Der Leguminosenanbau wird ein Thema in der Ackerbaustrategie sein. Da sich diese aktuell im Entwurfsstadium befindet, sind Aussagen zu konkreten Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht möglich.

17. Hat die Dürreperiode 2018 aus Sicht der Bundesregierung Auswirkungen auf den Rückgang der Leguminosen im Vergleich zum Vorjahr?

Die Dürre im Jahr 2018 hat auch den Leguminosenanbau getroffen. Die in der Antwort zu Frage 17a ausgewiesenen erzielten Erträge im Jahr 2018 machen dies deutlich.

- a) Wenn ja, wie groß sind die Auswirkungen (bitte in Tonnen pro Kultur angeben), und was plant die Bundesregierung, um den Leguminosenanbau klimabeständiger zu machen?

Die folgende Übersicht liefert die im Zuge der Dürre relevanten eingetretenen Änderungsraten.

Mit den geförderten Projekten der Eiweißpflanzenstrategie soll der Anbau von Leguminosen auch im Hinblick auf die witterungsbedingten Anbaubedingungen erleichtert und stabilisiert werden. Bestehende Verfahren sollen verbessert, Innovationen erzeugt und insbesondere die Züchtung leistungsstarker Sorten vorangebracht werden. Die Projekte fokussieren u. a. auf die züchterische Verbesserung der agronomischen Eigenschaften, die Pflanzengesundheit, die Optimierung des Anbaus und die verbesserte Jugendentwicklung. Darüber hinaus wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

Übersicht 16: Leguminosenanbau und -ernte 2018.

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag			Erntemenge			Veränderungsraten 2018 im Vgl. zu ...			
	D 2012/17	2017	2018	D 2012/17	2017	2018	D 2012/17	2017	2018	Hektarertrag		Erntemenge	
	1 000 ha			dt			1 000 t			%			
Erbsen (ohne Frischerbsen) .....	62,8	85,5	70,7	34,2	34,9	27,9	214,8	298,1	197,1	-20,1	-18,4	-33,9	-8,2
Ackerbohnen .....	29,3	46,4	55,3	39,0	40,7	29,1	114,1	188,8	160,8	-28,5	-25,4	-14,8	40,9
Süßlupinen .....	24,0	29,0	23,4	17,0	18,2	9,5	40,8	52,8	22,3	-47,8	-44,1	-57,8	-45,3
Sojabohnen <sup>1</sup> .....		19,1	24,1	.	34,4	24,4	.	65,7	58,7	-29,1			-10,7
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) <sup>2</sup> .....	269,3	274,5	283,3	75,4	83,8	58,8	2 030,3	2 299,2	1 666,8	-29,8	-22,0	-27,5	-17,9
1) Erfassung ab 2016.													
2) Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet.													

Quelle: Statistisches Bundesamt

- b) Wenn nein, woran lag der Rückgang bei der Leguminosenernte 2018?

Eine Beantwortung dieser Frage erübrigt sich.

Laufende und abgeschlossene Vorhaben im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie

Förderkennzeichen	Thema	Ausführende Stelle	Laufzeitbeginn	Laufzeitende	Bundesmittel
2814EPS001	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland	Taifun-Tofu GmbH	13.11.2013	31.12.2018	289.869,73 €
2814EPS002	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) - Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur	01.09.2013	31.12.2018	1.827.067,76 €
2814EPS003	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland	Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg - Außenstelle Rheinstetten-Forchheim	01.09.2013	31.12.2018	1.209.479,71 €
2814EPS004	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland	Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.	01.09.2013	31.12.2018	821.203,67 €
2814EPS005	Entwicklung von Strategien zur Kontrolle von Lupinenblatttrandräfern (Sitona spp.) im integrierten und ökologischen Lupinenanbau (SiLu)	Universität Rostock - Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät - Institut für Landnutzung - Phytomedizin	01.03.2015	28.02.2019	245.147,12 €
2814EPS006	Entwicklung von Strategien zur Kontrolle von Lupinenblatttrandräfern (Sitona spp.) im integrierten und ökologischen Lupinenanbau (SiLu)	Saatzucht Steinach GmbH & Co KG	01.03.2015	28.02.2018	91.590,26 €
2814EPS007	LupiBreed - Erhöhung der Ertragsstabilität und Ertragsleistung der Süßlupine zur Sicherung der einheimischen Eiweißversorgung	Johann Heinrich von Thünen-Institut Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei - Institut für ökologischen Landbau	15.02.2015	31.12.2018	148.593,08 €
2814EPS008	LupiBreed - Erhöhung der Ertragsstabilität und Ertragsleistung der Süßlupine zur Sicherung der einheimischen Eiweißversorgung	Saatzucht Steinach GmbH & Co KG	15.02.2015	14.02.2018	47.369,92 €
2814EPS009	LupiBreed - Erhöhung der Ertragsstabilität und Ertragsleistung der Süßlupine zur Sicherung der einheimischen Eiweißversorgung	Julius Kühn-Institut Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) - Institut für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen - Biotechnologie	15.02.2015	14.02.2018	520.509,76 €
2814EPS010	LupiBreed - Erhöhung der Ertragsstabilität und Ertragsleistung der Süßlupine zur Sicherung der einheimischen Eiweißversorgung	Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)	15.02.2015	14.02.2018	131.412,73 €
2814EPS011	Genomik-basierte Verbesserung des heimischen Sojatzuchtmaterials und Etablierung eines molekularen Screeningsystems für Soja-Pathogene	Universität Hohenheim - Landesanstalten & Versuchsanstalt Landessaatgutanstalt	01.04.2015	28.02.2021	667.956,20 €
2814EPS012	Genomik-basierte Verbesserung des heimischen Sojatzuchtmaterials und Etablierung eines molekularen Screeningsystems für Soja-Pathogene	Universität Hohenheim - Fakultät Agrarwissenschaften - Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	01.04.2015	28.02.2021	284.583,23 €
2814EPS013	Genomik-basierte Verbesserung des heimischen Sojatzuchtmaterials und Etablierung eines molekularen Screeningsystems für Soja-Pathogene	Universität Hohenheim - Fakultät Agrarwissenschaften - Institut für Phytomedizin	01.04.2015	28.02.2021	311.903,60 €



2814EPS014	Genomik-basierte Verbesserung des heimischen Sojazuhtmaterials und Etablierung eines molekularen Screeningsystems für Soja-Pathogene	Julius Kühn-Institut Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) - Institut für Resistenzforschung und Stresstoleranz	01.04.2015	28.02.2021	130.998,51 €
2814EPS015	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zu Anbau und Verwertung von Lupinen	Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG)	01.10.2014	31.12.2019	227.985,79 €
2814EPS016	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zu Anbau und Verwertung von Lupinen	Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern - Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft	01.10.2014	31.12.2019	1.354.423,45 €
2814EPS017	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zu Anbau und Verwertung von Lupinen	Landwirtschaftskammer Niedersachsen - FB Ökologischer Landbau	01.11.2014	31.12.2019	241.552,29 €
2814EPS018	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zu Anbau und Verwertung von Lupinen	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen - Gartenbauzentrum Köln-Auweiler	01.11.2014	31.12.2019	299.917,23 €
2814EPS041	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zu Anbau und Verwertung von Lupinen	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.	01.01.2018	31.12.2019	119.848,60 €
2814EPS019	Optimierung des Anbaus von Sojabohnen - Bestimmung des Vorruchtwertes und der N2-Fixierleistung sowie Reduzierung der Bodenbearbeitung	Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg - Außenstelle Rheinstetten-Forchheim	09.03.2015	31.12.2018	445.410,22 €
2814EPS020	Optimierung des Anbaus von Sojabohnen - Bestimmung des Vorruchtwertes und der N2-Fixierleistung sowie Reduzierung der Bodenbearbeitung	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) - Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz (IAB)	09.03.2015	31.12.2018	185.814,97 €
2814EPS021	Verbesserung der Jugendentwicklung von Sojabohnen durch Priming und Saatgutbeigaben	Justus-Liebig-Universität Gießen - FB 09 Agrarwissenschaften, Ökotoptologie und Umweltmanagement - Institut für Pflanzenbau und Pflanzzüchtung II - Professur für Organischen Landbau	09.03.2015	31.12.2018	141.501,00 €
2814EPS022	Optimierung dezentraler Sojaaufbereitungsverfahren mittels Online-Prozesssteuerung über Nahinfrarot-Spektroskopie	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) - Institut für Landtechnik und Tierhaltung	01.09.2014	31.12.2019	487.719,00 €
2814EPS023	Optimierung von Lupinenmehl für die Aquakultur	Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung	01.04.2015	31.03.2018	273.005,52 €
2814EPS024	Optimierung von Lupinenmehl für die Aquakultur	Verein zur Förderung des Technologietransfers an der Hochschule Bremerhaven	01.04.2015	31.03.2017	103.375,11 €
2814EPS025	Prüfung und Entwicklung von Sojabohnenzuchtmaterial für die Fütterung mit dem Ziel der Implementierung mittelständischer Züchtungsaktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Merkmale Frühzeitigkeit, Kältetoleranz und Proteinertag	Saatzucht Bauer GmbH & Co. KG	01.04.2015	31.05.2018	63.408,14 €
2814EPS026	Prüfung und Entwicklung von Sojabohnenzuchtmaterial für die Fütterung mit dem Ziel der Implementierung mittelständischer Züchtungsaktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Merkmale Frühzeitigkeit, Kältetoleranz und Proteinertag	Freiherr von Moreau Saatzücht GmbH	01.04.2015	31.05.2018	53.741,59 €

2814EPS027	Prüfung und Entwicklung von Sojabohnenzuchtmaterial für die Fütterung mit dem Ziel der Implementierung mittelständischer Züchtungsaktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Merkmale Frühzeitigkeit, Kältetoleranz und Proteintrag	Saatzucht Streng-Engelen GmbH & Co. KG	01.04.2015	31.05.2018	80.701,67 €
2814EPS028	Prüfung und Entwicklung von Sojabohnenzuchtmaterial für die Fütterung mit dem Ziel der Implementierung mittelständischer Züchtungsaktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Merkmale Frühzeitigkeit, Kältetoleranz und Proteintrag	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) - Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung	01.04.2015	31.05.2018	294.753,33 €
2814EPS032	Organisation und Koordination einer Dialogplattform zum Thema "Nachhaltigere Eiweißfuttermittel"	WWF Deutschland	15.10.2014	31.07.2018	223.159,98 €
2814EPS035	Erweiterung und ackerbauliche Auswertung der Praxiserhebungen und -untersuchungen im Rahmen der modellhaften Demonstrationsnetzwerke Soja, Lupine, Erbse und Bohne der Eiweißpflanzenstrategie	Stiftung Ökologie & Landbau - Modellprojekt Öko-Ackerbau	01.02.2015	31.12.2020	834.072,29 €
2814EPS040	Erweiterung und ackerbauliche Auswertung der Praxiserhebungen und -untersuchungen im Rahmen der modellhaften Demonstrationsnetzwerke Soja, Lupine, Erbse und Bohne der Eiweißpflanzenstrategie - TP Identifikation Wurzelpathogene	Universität Kassel - Fachbereich 11 Ökologische Agrarwissenschaften - Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz	01.09.2016	31.08.2019	138.457,71 €
2814EPS036	LUPI-ZAV - Zuchtmaterialestellung durch Erschließung und Selektion bisher nicht erfasster Anbau- und Verwertungsmerkmale in bisher nicht genutzten genetischen Ressourcen der Schmalblättrigen Lupine ( <i>Lupinus angustifolius</i> L.)	ESKUSA GmbH	26.05.2015	25.05.2018	74.465,59 €
2814EPS037	LUPI-ZAV - Zuchtmaterialestellung durch Erschließung und Selektion bisher nicht erfasster Anbau- und Verwertungsmerkmale in bisher nicht genutzten genetischen Ressourcen der Schmalblättrigen Lupine ( <i>Lupinus angustifolius</i> L.)	Westfälische Wilhelms-Universität Münster - Fachbereich 13 Biologie - Institut für Biologie und Biotechnologie der Pflanzen	26.05.2015	25.05.2018	121.326,96 €
2814EPS038	LUPI-ZAV - Zuchtmaterialestellung durch Erschließung und Selektion bisher nicht erfasster Anbau- und Verwertungsmerkmale in bisher nicht genutzten genetischen Ressourcen der Schmalblättrigen Lupine ( <i>Lupinus angustifolius</i> L.)	Universität Rostock - Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät - Bodenkunde	28.05.2015	30.06.2018	129.862,07 €
2815EPS002	Differenzierte Bewertung der Leistung von Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen und Soja in der Versorgung der Böden mit organischer Substanz	Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise - Institut für Biologisch-Dynamische Forschung Darmstadt/Bad Vilbel	01.03.2019	28.02.2022	64.343,20 €
2815EPS076	Differenzierte Bewertung der Leistung von Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen und Soja in der Versorgung der Böden mit organischer Substanz	Justus-Liebig-Universität Gießen - FB 09 Agrarwissenschaften, Ökophologie und Umweltmanagement - Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung II - Professor für Organischen Landbau	01.03.2019	28.02.2022	148.551,19 €
2815EPS004	AboVici - Züchtung und Agronomie neuartiger, Vicin-armer Ackerbohnen und Einsatz als einheimisches Eiweißfutter	Georg-August-Universität Göttingen - Fakultät für Agrarwissenschaften - Department für Nutzpflanzenwissenschaften - Abt. Pflanzenbau und Abt. Pflanzenzüchtung	01.02.2017	31.01.2020	274.222,00 €

2815EPS063	AboVici - Züchtung und Agronomie neuartiger, Viciin-armer Ackerbohnen und Einsatz als einheimisches Eiweißfutter	Friedrich-Loeffler-Institut Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit - Institut für Tierernährung	13.03.2017	29.02.2020	32.922,50 €
2815EPS064	AboVici - Züchtung und Agronomie neuartiger, Viciin-armer Ackerbohnen und Einsatz als einheimisches Eiweißfutter	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH) - Fakultät Landbau/Landespflege	01.03.2017	31.01.2020	130.320,40 €
2815EPS065	AboVici - Züchtung und Agronomie neuartiger, Viciin-armer Ackerbohnen und Einsatz als einheimisches Eiweißfutter	Universität Hohenheim - Institut für Tierernährung	01.03.2017	31.01.2020	36.535,75 €
2815EPS066	AboVici - Züchtung und Agronomie neuartiger, Viciin-armer Ackerbohnen und Einsatz als einheimisches Eiweißfutter	RLP AgroScience GmbH	01.03.2017	31.01.2020	101.680,22 €
2815EPS006	Sensorgestützte herbizidfreie Unkrautregulierung in pfluglos angebaute Erbsen und Ackerbohnen	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie - Abt. 7 Landwirtschaft - Ref. 72 Pflanzenbau	16.06.2017	31.12.2020	283.655,76 €
2815EPS068	Sensorgestützte herbizidfreie Unkrautregulierung in pfluglos angebaute Erbsen und Ackerbohnen	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH) - Fakultät Landbau/Landespflege	15.06.2017	31.12.2020	128.700,36 €
2815EPS069	Sensorgestützte herbizidfreie Unkrautregulierung in pfluglos angebaute Erbsen und Ackerbohnen	Hochschule Osnabrück - Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur - Professur für Pflanzenernährung / Pflanzenbau	15.08.2017	31.12.2020	158.282,77 €
2815EPS007	Pflanzenbauliche Optimierung des Anbaus von Winterackerbohnen (Vicia faba L.)	Georg-August-Universität Göttingen - Fakultät für Agrarwissenschaften - Department für Nutzpflanzenwissenschaften - Abt. Pflanzenbau und Abt. Pflanzenzüchtung	01.08.2018	31.12.2020	73.124,19 €
2815EPS010	Erbsenfaser 2.0 - Neue Konzepte zur Erhöhung der Wertschöpfung und zur Optimierung der technofunktionellen sowie nutritiven Eigenschaften der bei der Erbsenverarbeitung anfallenden faserreichen Nebenprodukte	Technische Universität Berlin - Fakultät III - Prozesswissenschaften - Institut für Lebensmitteltechnologie und Lebensmittelchemie - Fachgebiet Lebensmittelverfahrenstechnik	01.04.2017	31.08.2020	189.418,04 €
2815EPS062	Erbsenfaser 2.0 – Neue Konzepte zur Erhöhung der Wertschöpfung und zur Optimierung der technofunktionellen sowie nutritiven Eigenschaften der bei der Erbsenverarbeitung anfallenden faserreichen Nebenprodukte	Universität Hamburg - Fakultät für Mathematik, Informatik u. Naturwissenschaften - Fachbereich Chemie - Abt. Lebensmittelchemie	01.04.2017	31.08.2020	94.529,31 €
2815EPS011	Erhöhung der ernährungsphysiologischen Qualität von Ackerbohnenmehlen und -konzentraten durch Reduktion antinutritiver Inhaltsstoffe	Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV)	01.06.2017	31.01.2020	356.265,38 €
2815EPS016	Regulierende Ökosystemleistungen in Fruchtfolgen mit Ackerbohnen (Vicia faba) und Erbsen (Pisum sativum): Quantifizierung, Bewertung und Realisierung	Georg-August-Universität Göttingen - Fakultät für Agrarwissenschaften - Department für Nutzpflanzenwissenschaften - Abt. Agrarökologie	01.03.2017	31.12.2019	189.826,06 €
2815EPS060	Regulierende Ökosystemleistungen in Fruchtfolgen mit Ackerbohnen (Vicia faba) und Erbsen (Pisum sativum): Quantifizierung, Bewertung und Realisierung	Johann Heinrich von Thünen-Institut Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei - Institut für Biodiversität	01.03.2017	31.12.2019	125.230,53 €

2815EPS061	Regulierende Ökosystemleistungen in Fruchtfolgen mit Ackerbohnen ( <i>Vicia faba</i> ) und Erbsen ( <i>Pisum sativum</i> ): Quantifizierung, Bewertung und Realisierung	Fachhochschule Südwestfalen - Standort Soest - Fachbereich Agrarwirtschaft	01.03.2017	31.12.2019	68.626,89 €
2815EPS020	Untersuchungen zur Verbesserung ernährungsphysiologischer Eigenschaften von Ackerbohnen und Erbsen für Milchrinder durch kombinierte gärbiochemische und thermische Behandlung	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie - Abt. 7 Landwirtschaft - Ref. 75 Tierhaltung, Tierfütterung	02.08.2016	31.12.2020	499.876,07 €
2815EPS058	Untersuchungen zur Verbesserung ernährungsphysiologischer Eigenschaften von Ackerbohnen und Erbsen für Milchrinder durch kombinierte gärbiochemische und thermische Behandlung	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg - Naturwissenschaftliche Fakultät III - Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften - Professur für Tierernährung	01.01.2017	31.12.2020	291.604,88 €
2815EPS023	Präventive Anbauplanung im Umgang mit der Schädlingsgilde in Ackerbohnen und Erbsen zur Schadensvermeidung und Ertragsicherung (WP1)	Universität Kassel - Fachbereich 11 Ökologische Agrarwissenschaften - Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz	01.06.2016	30.04.2019	176.108,02 €
2815EPS056	Präventive Anbauplanung im Umgang mit der Schädlingsgilde in Ackerbohnen und Erbsen zur Schadensvermeidung und Ertragsicherung (WP1)	Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz	01.06.2016	30.04.2019	23.266,35 €
2815EPS057	Präventive Anbauplanung im Umgang mit der Schädlingsgilde in Ackerbohnen und Erbsen zur Schadensvermeidung und Ertragsicherung (WP1)	Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt - Zentrum für Acker- und Pflanzenbau - Dez. 23 Pflanzenschutz	01.06.2016	30.04.2019	32.604,12 €
2815EPS070	Präventive Anbauplanung im Umgang mit der Schädlingsgilde in Ackerbohnen und Erbsen zur Schadensvermeidung und Ertragsicherung	Julius Kühn-Institut Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) - Institut für Epidemiologie und Pathogendiagnostik Braunschweig	20.04.2017	31.12.2017	31.608,80 €
2815EPS028	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen	15.01.2016	31.12.2020	686.476,39 €
2815EPS033	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLR) - Abt. Pflanzenproduktion und Agrarökologie - Referat 450	01.03.2016	31.12.2018	84.976,77 €
2815EPS034	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen - Fachbereich 61 - Landbau, Nachwachsende Rohstoffe	15.01.2016	31.12.2020	207.554,55 €
2815EPS035	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Universität Hamburg - Fakultät für Mathematik, Informatik u. Naturwissenschaften - Fachbereich Chemie - Abt. Lebensmittelchemie	01.06.2016	31.12.2020	332.092,79 €
2815EPS036	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg - Außenstelle Rheinstetten-Forchheim	01.02.2016	31.12.2020	164.362,05 €

2815EPS037	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) - Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur	15.06.2016	31.12.2020	245.628,44 €
2815EPS038	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt - Zentrum für Acker- und Pflanzenbau - Dez. 23 Pflanzenschutz	15.01.2016	31.12.2018	89.215,01 €
2815EPS039	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie - Abt. 7 Landwirtschaft - Ref. 72 Pflanzenbau	01.03.2016	31.12.2020	198.166,52 €
2815EPS040	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern - Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft	01.02.2016	31.12.2020	197.549,30 €
2815EPS041	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	FIBL Projekte GmbH	15.01.2016	31.12.2020	365.544,06 €
2815EPS042	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Fachhochschule Südwestfalen - Standort Soest - Fachbereich Agrarwirtschaft	15.01.2016	31.12.2020	617.156,71 €
2815EPS043	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH	07.03.2016	31.12.2018	198.761,00 €
2815EPS044	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Bioland Beratung GmbH	15.01.2016	31.12.2020	562.176,79 €
2815EPS045	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Öko-Beratungsgesellschaft mbH	15.01.2016	31.12.2020	570.934,59 €
2815EPS046	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhesen-Nahe-Hunsrück (DLR - RNH) - Abt. Landwirtschaft	15.01.2016	31.12.2020	186.029,80 €
2815EPS047	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Bohnen in Deutschland	Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.	15.06.2016	31.12.2018	48.281,62 €
2815EPS075	Modellhaftes Demonstrationsnetzwerk zur Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Erbsen und Ackerbohnen in Deutschland	Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Niedersachsen/Bremen e.V.	24.01.2019	31.12.2020	128.593,18 €
2815EPS050	Selektion geeigneter Sortentypen von Linsen (Lens culinaris) für nachhaltige Anbausysteme	Zentrum Ökologischer Landbau Universität Hohenheim	15.02.2019	28.02.2022	175.502,00 €

2815EPS077	Selektion geeigneter Sortentypen von Linsen ( <i>Lens culinaris</i> L.) für nachhaltige Anbausysteme	Georg-August-Universität Göttingen Department für Nutzpflanzenwissenschaftlichen Abteilung Pflanzenzüchtung	15.03.2019	28.02.2022	108.796,68 €
2815EPS078	Selektion geeigneter Sortentypen von Linsen ( <i>Lens culinaris</i> L.) für nachhaltige Anbausysteme	Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) - Abt. Genbank	15.02.2019	28.02.2022	36.250,10 €
2815EPS079	Selektion geeigneter Sortentypen von Linsen ( <i>Lens culinaris</i> L.) für nachhaltige Anbausysteme	Verein zur Förderung der Saatgutforschung im biologisch- dynamischen Landbau e. V.	15.02.2019	28.02.2022	42.486,24 €



